



Egal ob jung oder alt und auch egal woher die fleißigen Köche auch stammen, bei der Arbeit verstanden sich alle bestens und am Ende konnte natürlich auch der „Rotthausener Eintopf“ gemeinsam verspeist werden. Fotos: Gerd Kaemper

Generationen und Kulturen an einem Topf

Interkulturelles Mehrgenerationen-Kochen

Die Awo Integrationsagentur Gelsenkirchen/Bottrop möchte in Zusammenarbeit mit der Bonner Akademie für Forschung und Lehre Praktischer Politik (BAPP) und der Essener Brost-Stiftung für interkulturelles und intergenerationelles Zusammenleben werben und gemeinsam ein Tandemprogramm langfristig in Gelsenkirchen etablieren. Zu diesem Zweck veranstalteten die Partner als Auftakt ein interkulturelles Mehrgenerationen-Kochen im Rotthausener Awo-Quartierszentrum an der Karl-Meyer-Straße 6.

GE. Das Zusammenleben im Ruhrgebiet gleicht oftmals mehr einem Nebeneinander als einem Miteinander – sowohl zwischen den Generationen als auch den Kulturen. Das war jedoch nicht immer so: Gerade Kinder aus typischen „Gastarbeiterfamilien“ berichten oftmals von der unverzichtbaren Unterstützung durch ihre Nachbarn, ältere Frauen und Männer, die sich den Kindern angenommen und ihnen das Ankommen in einem neuen Land vereinfacht haben. Über die Jahre scheint diese direkte nachbar-

schaftliche und unbürokratische Unterstützung jedoch abgenommen zu haben. Aus den unterschiedlichsten Gründen finden sich solche intergenerationalen Tandems seltener natürlich zusammen, obwohl ihre positiven Auswirkungen für beide Seiten vielfach nachgewiesen wurden.

Die Awo Integrationsagentur in Gelsenkirchen hat auf dem Gebiet der interkulturellen und der intergenerationalen Begegnung schon seit vielen Jahren positive Erfahrungen sammeln können und zahlreiche Tandems zwischen Einheimischen und neu hinzugezogenen Familien initiiert.

Zum einen fördern diese gemeinsamen Aktivitäten

den interkulturellen und intergenerationalen Austausch - und somit auch das nachbarschaftliche Kennenlernen und den Zusammenhalt im Quartier. Zum anderen werden Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt.

Verständnis, Dialog und interkulturelle Kompetenzen werden durch ein interkulturelles Generationen-Tandem beidseitig gefördert. Das Zusammenbringen interkultureller und intergenerationaler Menschen kann demnach einen wichtigen Beitrag zu Quartiersbildung und dem Zusammenleben im Quartier leisten.

„Wenn Kinder und Senioren gemeinsam kochen, entsteht ein Austausch, von dem alle profitieren kön-

nen. Leute kennenlernen, alte Rezepte wieder aufleben lassen, Hand in Hand kochen und nach gemeinsamer Zubereitung das Essen gemeinsam genießen“, betonte Awo-Geschäftsführerin Gudrun Wischewski bei der Begrüßung zum interkulturellen Mehrgenerationen-Kochen.

Jasmin Sandhaus, die Projektleitung BAPP und Brost Stiftung, zeigte sich hoch erfreut von der Veranstaltung: „Ich bin begeistert von der Vielfalt heute hier im Awo-Quartierszentrum.“

Über dieses Lob und vor allem auch die tolle Stimmung bei der Veranstaltung freute sich auch Admir Bulic von der Awo Integrationsagentur: „Neben dem Kochen wurde gemeinsam gesungen, gelacht und sogar Piano gespielt. Der Rotthausener Axel Martin sang spontan mit den Kindern Weihnachtslieder, während Herr Vasile, der vor zwei Jahren aus Rumänien nach Gelsenkirchen Rotthausen gezogen ist, dazu auf dem Piano spielte.“

Der Weihnachtsmann kam kurz vorbei und verteilte an die knapp 40 anwesenden Kinder ein kleines Weihnachtsgeschenk.

Hans Günter Iwanek vertrat das Rotthausener Netzwerk und zeigte sich begeistert von den Mehrgenerationen-Begegnungen im Awo-Quartierszentrum.



Die Kochmützen wurden von den Kindern im Vorfeld im Awo-Quartierszentrum gebastelt.